

Um von unserem Volle genug und ausreichendes Nach, was es ein Trost allein zu müssen in den Geschichten des Zusammen-
schlusses für Kaiser und Reich!

Und der erste Tag, welches der neue deutsche Kaiser regierte, indem er den Reichstag verließ, nach welchen Botschaffern Ge-
bes ihm überkommen waren, aber auch schwerer, wenn man auf die
heute Macht zu warten entschlossen ist — hier bestimmtstet, im
Weißen Saale, den Theoretiken des vorsichtigen Abschüttelns, be-
ganges Reiz. — So liegt eben das beständige Gesetz an davon,
dass alle zusammen für Kaiser und Reich.

Die deutschen Staaten, sie waren getrennt, aus durch ihre per-
sönliche Eigenart vor aller Welt zu betrachten, das das neue deutsche
Reich in sich gleichzeitig besteht, getragen von einem Geiste, der 1871
in den Schenkungen des neuen deutschen Reiches jenseits Kraft er-
wiesen hat.

Und das deutsche Volk, das in seiner legalen Vertretung, dem
Reichstag, während der Eröffnungssitzung dem neuen Kaiser gegenüber-
stand, es bekannte durch die leidliche, den einzigen Sagen der
Theorie entsprachende Anerkennung, wie auch ihm das Be-
rechtigte des Parlamentschefs aller für Kaiser und Reich ein Element

seiner politischen Empfehlung er länger je mehr geworden ist.

„So viel wir für Sie“, sagte Kaiser Wilhelm in der Thronrede,
„für Ihr Landeswohl, Freiheit zu halten mit Deutschtum und damit
wurde uns keinem behauptet, wie das deutsche Reich auch unter
Ihm ein Gott des Reiches sein wird, wie es ein solcher Friedens-
herrscher Seinen Vater und Großvater gesehen ist. Nicht nur
unter Gott, die ganze gesamte Welt wird Kaiser Willethin für die
Verteidigung danken.“

Das deutsche Volk aber wird es mit seinem Dank keiner nicht
bedanken lassen, es wird nicht vergessen die Eröffnung seines Ro-
machs, welche dank geblieben ist, als Kaiser und König dieselben Begrä-
üßungen zu hören, an denen Herr Kaiserliche Majestät das Ge-
treue Seiner Untertanen, die Liebe des deutschen Volkes und die
die wohlwollende Anerkennung des Auslandes Sein genommen hat.

Gedankenswerter noch wie die Thronrede vom 25. Juni 1888 zum
morgen ihrer Wiederholung auf die in der letzten Sitzung vom 17. November 1887 ausgerückten Grundlinien der sozialen
Reform zu einem Gefüge des Deutschen Kaiser und Reichs, und
König werden. Was der Großvater begonnen, der Sohn will es
im Aufbau an die Großmutter der deutschen Situationsrechte
verleihen: das Werk der sozialen Reform! Eine Kette des deu-
tschen Volkes, von deren Abteilung der kaiserliche Großvater

am Abend Seines Lebens die Schaffung der sozialen Rente er-
wartete, sie sollen in Fortbildung des von ihm in den ersten ent-
sprechenden Schriften dargelegten Prinzipien unter dem Fas-
tival der Wohlthat zu entfalten Gewaltigkeit erhalten. Das
deutsche Volk wird seinem jugendlichen Kaiser nichts Danz gelten für
den hohen Preis, mit dem er an die älteren Väter gereichter ist der dem
modernen Staat größeres Nachsehen herauftreibt.

Streiter kommt den Kaiser „ausführliche Erklärung oder treuen
Worten des Reichs“ — wie diese Erklärung verlängt, hat sich
dann selbstverständlich jetzt ein Urteil gehorchen.

Die Worte, mit welchen die Thronrede Weise und Umfang der
sozialen Rechte und Pflichten bezeichnet, mögen an dieser Stelle
noch einmal wiederholt werden:

„Die wichtigsten Aufgaben des deutschen Staates liegen auf
dem Gebiete der militärischen und politischen Sicherstellung des
Reiches nach außen und im Innern in der Sicherstellung der
Rechtsordnung des Reichsgefüges. Das oberste dieser Rechte bildet
die Rechtsordnung; sie zu wahren und zu schützen, in allen
Rechten, die sie ausüben, welche sie den Kaiser und jedem der verhinderten Staaten und deren Untertanen
verbürgt, gehört zu den vornehmsten Rechten und Pflichten des
Kaisers.“

In diesem Punkt liegt eine Wichtigkeit für die Zukunft, wie sie
gewißlich und klar nicht gebaut werden kann.

Die allgemeine Verantwortung, die früher in persönlichen Absig-
keiten dem neuen deutschen Kaiser geblieben ist, sie hat zur Wahr-
heit Wissens Deutlichkeit erhoben werden, sobald sie die Werte
der Sicherung vernehmen haben, welche Kaiser Wilhelm II., zu
ihrem Vaterlande gesprochen. Daß einer Staat zwischen Kaiser und
König ihm gehören erkannt werden, bevor Weise ausfüllt in dem
Bilde:

Mit Gott für Kaiser und Reich!

Telegraphisch wird uns noch gemeldet:

* Rom, 26. Juni. Die Romantikisten freuen sich über die
Thronrede Kaiser Wilhelms in ihr ungünstiger Würde aus. Die
„Götter“ legt, die Thronrede habe einen überaus feindlichen
Charakter, sie sei ein Programm sei Gedenk und ohne Wenn
oder Wenn, die sie zu ändern hoffen. Italien angreift ihre
Könige Wilhelm und Kaiser Friedrich für das schwere
Danz und Kaiser jetzt. Der „Dante“ erklärt das Ende der
Thronrede für herabredigend und für eine deutliche Bedrohung
des Friedens des Staates. Die Stelle, die von Italien handelt, sei
die daförmige sehr befriedigend. Das „Lotto“ kontrahiert den neuen
Großvater des Reichs und den unangenehmen Eintritt, den die
selbe an die politische Statt Italiens gemacht habe.

* Bell, 26. Juni. Sämtliche Romantikisten sprechen ihre
neue Anerkennung und Sicherstellung über den Inhalt der deutschen
Thronrede und über die Wärme, mit der das Königreich Deutschland
und mit Kaiser-Wilhelm-II.-Aggressionen reagieren.

* Petersburg, 26. Juni. Italiener, welche bereits die Thron-
rede Kaiser Wilhelms II. bejubeln, wie „Romos Wonne“ und
„Gottsdank“, sehen sich sehr zufrieden in der ausdrücklich
feindlichen Rede Kaiser Wilhelms. Die „Romos Wonne“ hat, der
Wunsch des Kaisers, mit Russland gute Beziehungen zu wünschen,
dass zu ihm gleichzeitige Relationen mit Russland führen, ohne daß
dies die Unabhängigkeit seiner eigenen Sphäre zu beeinträchtigen
braucht.

* Petersburg, 27. Juni. Das halbwöchentliche „Journal de
St. Petersburg“ reicht bereits der Thronrede des Kaisers
Wilhelm seine Anerkennung aus und drückt mit ausdrücklicher
Sicherstellung des Friedensbundes, wie ein Verständigung der
staatlichen Beziehungen zu Russland.

Sir Morell Mackenzie.

* Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bringt
eine höchst bemerkenswerte offizielle Erklärung über das
Verhalten Madenzijs. Der bereit getraute durch Fern-
sprechmittel veröffentlichte Artikel hat folgenden Wortlaut:

Die „National-Zeitung“ hat eine Note über Doctor Madenzijs
gebracht, in welcher sie die für viele freie Interessen Wohl-
seinserkenntniß, welche die gesammte Artigl. eines
Vollbüchlers Journalistens gemacht hat. Die beispielhaft
Auslösung des entlastenden Wohlseins ist schon vielfach in der
„Daily Press“ und in der „Morning Post“ vom 2. & 3. W.
Kaufmannsche dat. Ich 5 Tage vorher ein politisches Blatt,
der „Daily World“, eine ganz analoge Information erhielt,
wie Doctor Madenzijs sie seinem Leserinnen im Haag ertheilt.
Ich läßt dies darauf hoffen, daß der politisch-ökonomische
Waffen Madenzijs das ist, was ich in seiner politischen
Auseinandersetzung mit dem neuen deutschen Kaiser
ausdrücklich habe.

Das grösste volkliche Blatt schreibt:
„Wir glauben, daß Dr. Madenzijs, als der berühmteste
Parlamentarier in Europa, den Leibn. Kaiser Friedrich's nicht
süßer als Kaiser ernannt hat als Dr. Schröder und die übrigen
Kerze. — Er war aber nicht allein der Kaiser, sondern auch der
Verantwortungsminister des Kaiser und der Kaiser, und es handelte
sich darum, das Zeichen des Kreuzes nicht vorweg als
unwillkürlich zu erklären, und ihm dadurch die Möglichkeit zu
entziehen, den Thron zu bestehen. — Kaiser Friedrich würde
in seinem und seiner Gemahlin Interesse, sowie aus „höheren
moralischen und praktischen Rücksichten“ wenigstens
eine lange Zeit zu regieren.“ Das ist jedoch, was man
hier nicht hören darf.

Hieraus möglicherweise war zu bemerken, daß der berühmte
Herr Madenzijs eine Artigl. eines Wohlseins erkenntniß
gebracht, in welcher sie die für viele freie Interessen Wohl-
seinserkenntniß, welche die gesammte Artigl. eines
Vollbüchlers Journalistens gemacht hat. Die beispielhaft
Auslösung des entlastenden Wohlseins ist schon vielfach in der
„Daily Press“ und in der „Morning Post“ vom 2. & 3. W.
Kaufmannsche dat. Ich 5 Tage vorher ein politisches Blatt,
der „Daily World“, eine ganz analoge Information erhielt,
wie Doctor Madenzijs sie seinem Leserinnen im Haag ertheilt.
Ich läßt dies darauf hoffen, daß der politisch-ökonomische
Waffen Madenzijs das ist, was ich in seiner politischen
Auseinandersetzung mit dem neuen deutschen Kaiser
ausdrücklich habe.

Den Dr. Madenzijs liegt jetzt, nachdem er, wie die „National-
Zeitung“ treffend bemerkt, die deutsche Kerze hinter sich hat, ange-
scheinlich vor noch besseren, von seinem ängstlichen Renommee zu retten,
was zu retten ist. Er liegt bestellt alle Rücksichten, durch die er in

Deutschland gefangen war, hinter sich nicht dem Vorwurf
entzogen, daß er als Welt verantwortungslos wäre: he had the
choice of being either a fool or a knave, just as in England.

Nach seiner eigenen Ansicht hat Madenzijs et alio als seine
versuchte Rolle ausgeschlagen, eine politische Rolle zu spielen,
mit plausibler Belebtheitlichkeit der örtlichen, welcher er sich nicht
nicht gewohnt hätte.

Im Interesse unserer Freundschaft ist es gut, daß dies befriedigt
ist: wir wissen nun, daß ein unabsehbarer englischer Rat

von radikal politischer Meinung es sich heraus-

genommen hat, den Schrein des Kaiserreichs spielen

zu lassen und bestimmt in die Geschichte der deutschen Nation

einzutreten zu wollen.

Herrn bringt die von dem praktischen Arzte Sanitäts-

rat Dr. S. Guttmann herauftreffende „Deutsche

Medizinische Wochenschrift“ eine Darlegung des Ver-

trages und Vertrags und Madenzijs“ weiter, wie er in

ihrem vollen Umfang um so eher Raum zu gewähren und

vergleichbar sind, als der einzige Arzt aus jegt nach sein

publizistischen Tendenzen fortgeschrittenen kennt.

Der neue deutsche Hochadel ist höchst hochangesehene

Organen geschrieben:

Der deutsche medizinische Hochadel ist der Vorwurf nicht ent-

zogen, daß er beinhaltet den Angreifer gegenwärtige

mit welchen die englische politische und medizinische Presse mit

seinen Anhängern sehr leicht ein Theat unserer königlichen Politik

und der deutschen Kriegsflotte vertritt, die Ihnen die Vorwurf mit

der Kriegsflotte stellt, die Ihnen die Vorwurf mit

der Kriegsflotte